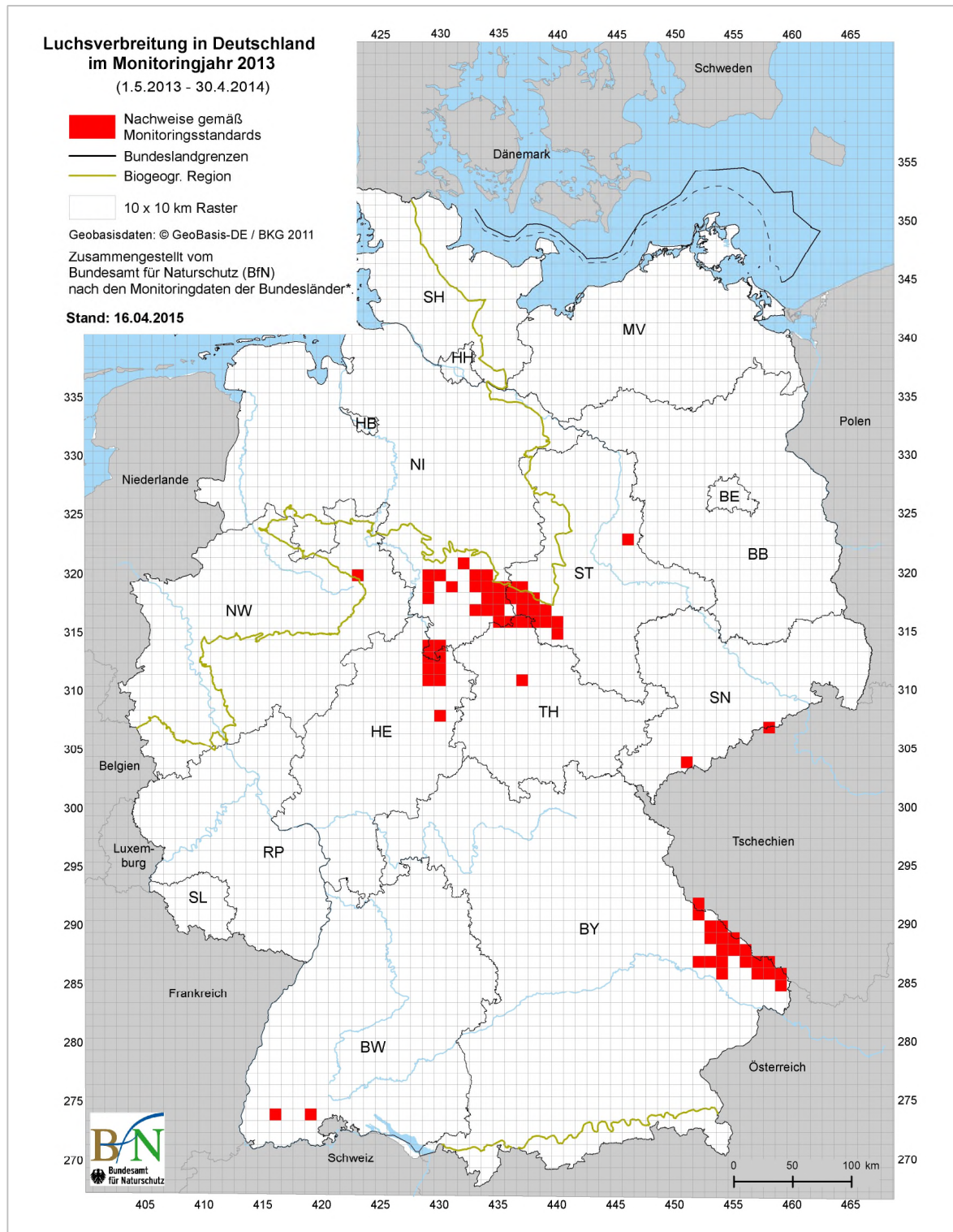


LUCHSVERBREITUNG IN DEUTSCHLAND IM MONITORINGJAHR 2013 (1.5.2013 – 30.4.2014)

Zusammengestellt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer*.



Quelle: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). 2014. Luchsverbretung in Deutschland im Monitoringjahr 2013 (1.5.2013 – 30.4.2014)

Erläuterung zur Verbreitungskarte:

Der Luchs kommt derzeit in zwei Populationen in Deutschland vor: eine Population in Ostbayern (Bayerischer und südlicher Oberpfälzer Wald) sowie eine Population, die sich über den Harz (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) nach Nordhessen erstreckt.

Im Monitoringjahr 2013 sind in Bayern 27 selbständige Luchse sowie 8 Jungluchse nachgewiesen worden. Von den 27 Luchsen sind 13 Luchse grenzüberschreitend, also auch in Tschechien und Oberösterreich, unterwegs, so dass sie nicht ausschließlich der bayerischen Landesfläche zugerechnet werden können. Fünf von den 8 nachgewiesenen Luchsweibchen haben Junge geboren.

Im Harz wurden 14 selbständige Luchse sowie 10 Jungluchse aus 5 Luchsfamilien nachgewiesen. In Hessen ist von 3-4 selbständigen Luchsen auszugehen; davon sind 2 nachweislich Weibchen (eines davon an der niedersächsisch-hessischen Grenze) mit insgesamt 5 Jungtieren.

Darüber hinaus liegen im Monitoringjahr 2013 Nachweise von einzelnen Luchsindividuen aus Baden-Württemberg (1 Luchs, Abwanderer aus dem Schweizer Jura), Nordrhein-Westfalen (1 Luchs), Sachsen (1-2 Luchse, vmtl. teilweise Gehegeflüchtlinge), Sachsen-Anhalt (1 Luchs, vmtl. Gehegeflüchtling) und Thüringen (1 Luchs) vor.

Für ganz Deutschland belaufen sich die Schätzungen zum Luchsbestand (selbständige Individuen) im Monitoringjahr 2013 auf 50-75 Tiere.

Begriffserläuterungen:

Die Verbreitungskarte zum Luchs in Deutschland basiert auf Daten, die als Nachweis (z.B. Foto, genetische Probe) oder bestätigter Hinweis (z.B. dokumentierter Spurfund) klassifiziert sind. Hinweise, die nicht überprüfbar sind (z.B. Sichtbeobachtungen, Lautäußerungen) oder nicht ausreichend dokumentiert sind, fließen nicht in die Kartendarstellung ein.

Das so genannte Monitoringjahr bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.5. bis zum 30.4. des Folgejahres. Es berücksichtigt auf diese Weise die Biologie und Fortpflanzungsrhythmik des Luchses.

Selbständige Luchse sind adulte (erwachsene, mind. 2 Jahre alt) und subadulte (jugendliche, im zweiten Lebensjahr) Luchse. Luchse, die jünger als ein Jahr und noch von ihrer Mutter abhängig sind, werden als Jungtiere oder Jungluchse (Juvenile) bezeichnet.

Quellenzusatz:

* Mit dem Monitoring befasste Ansprechpersonen bzw. Institutionen der Bundesländer:

Baden-Württemberg: Dr. Micha Herdtfelder, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Abteilung Waldnaturschutz, Günterstalstr. 61, 79100 Freiburg, Tel. 0761-4018-325

Bayern: Manfred Wöfl, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Referat 56 - Landschaftspflege, Wildtiermanagement, Hans-Högn-Straße 12, 95030 Hof/Saale, Tel. 09281-1800-4653

Brandenburg: --- kein Luchsvorkommen

Hessen: Susanne Jokisch, Hessen-Forst, Servicezentrum Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA), Sachbereich Naturschutz, Europastraße 10 – 12, 35394 Gießen, Tel. 0641-4991-315

Mecklenburg-Vorpommern: --- kein Luchsvorkommen

Niedersachsen: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Nordrhein-Westfalen: Dr. Ingrid Hucht-Ciorga, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Fachbereich 27 - Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung NRW, Pützchens Chaussee 228, 53229 Bonn, Tel. 0228-97755-33

Rheinland-Pfalz: Ditmar Huckschlag, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Hauptstr. 16, D-67705 Trippstadt, Tel. 06306-911-115

Sachsen: Jana Zschille, TU Dresden – Forstzoologie, Pianner Str. 7, 01737 Tharandt, Tel. 035203-3831351

Sachsen-Anhalt: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Schleswig-Holstein: --- kein Luchsvorkommen

Thüringen: Uwe Müller, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Referat 31, Zoologischer Artenschutz, Carl-August-Allee 8-10, 99423 Weimar, Tel. 03641-684-461